

lang und die Entfernung der Flügel spitzen vom Schwanzende = 2 cm. Im Magen des Vogels war nichts anderes vorhanden, als feiner Quarzsand und nur sehr geringe Spuren von vegetabilischen Stoffen, nämlich zerriebene Samentheilchen und Kapselhülsen.

Von Interesse dürfte schliesslich die Erbeutung eines *Singschwanes* (*Cygnus musicus*) bei Topolan, unweit der Stadt Wischau, also im Centrum Mährens, in der sogenannten Hanna, zu verzeichnen sein. Nach Mittheilungen des betreffenden Jagdpächters und glücklichen Schützen wurde der Schwan am 26. December in den Vormittagsstunden geschossen und zwar in dem an und für sich unbedeutenden Flusse Hanna, einem Nebenflusse der March. Die Hanna hat stellenweise sehr hohe Ufer, und da infolge dessen ihr Wasserspiegel tief liegt, also geschützt ist, so kommt es vor, dass der Fluss selbst bei grosser Kälte hie und da eisfrei bleibt und den zufällig angelangten Wasservögeln gewünschte Ruheplätze bietet. Auf einem solchen nun wurde der durch seine ungewöhnliche Grösse auffallende Vogel von den Vorübergehenden durch einige Tage beobachtet und sodann, wie oben erwähnt, auch erlegt. Ich habe den Schwan nicht gesehen, finde aber nach der mir zugekommenen Beschreibung desselben, dass es ein junger Vogel ist. Derselbe wurde ausgestopft und der slavischen Volksschule in Wischau zum Geschenke gemacht.

NEUTITSCHEIN, den 10. Februar 1890.

Ornithologisches aus Ostpreussen.

Von F. Robitzsch.

Der Steinadler (*Aquila fulva*) brütet noch in einzelnen Paaren in einigen grossen Forsten Preussisch - Lithauens und Masurens, besonders in der Nähe der grossen südostpreussischen (masurischen) Seen. Vor circa 10 Jahren liess der Forstmeister, dem der sehr ausgedehnte Juraforst nördlich des Memelstromes unterstellt war, einen jungen Steinadler aus dem daselbst befindlichen Horste ausnehmen. Als Nistbaum hatte sich das Adlerpaar eine uralte Kiefer gewählt. Bei Drosswalde hielt sich ein Steinadlerpaar im Jahre 1883 den ganzen Sommer über auf und hat wahrscheinlich in dem nahen

Schorellener Forste gehorstet. In der Strichzeit im Herbste werden hier öfter Steinadler erlegt. Ich selbst sah den gewaltigen Räuber zweimal, immer von Krähen verfolgt, im Juli 1884. Im Frühjahr 1883 schlug im Ragniter Kreise (Regierungsbezirk Gumbinnen) ein Steinadler einen starken Hauskater und wurde mit vielen Schrotsschüssen endlich erlegt. Der eine Fang war so um den Kopf des Katers geschlagen, dass dieser das Maul nicht öffnen konnte.

Archibuteo lagopus kommt vom October bis März alljährlich in grosser Anzahl zu uns nach Ostpreussen. Man erkennt ihn sofort an dem weissen Stoss, den längeren Flügeln und Schwanz; auch rüttelt er viel öfter als unser Mäusebussard und schlägt tiefer mit den Flügeln herab. Manche Exemplare sind sehr hell. Ich zählte im December innerhalb 5 Minuten 5 Rauchfussbussarde, welche sich auf einem grossen, mitten im Walde gelegenen Felde aufhielten. Beim Fahren mit dem Schlitten konnte man sich ihnen bequem auf Schussweite nähern. Auch auf der Luderhütte sah ich ihn einfallen.

Buteo vulgaris ist nur in sehr einzelnen Exemplaren im Winter bei uns.

Corvus corax brütet hier im Kreis Insterburg überall einzeln, meist auf hohen Kiefern, nicht weit vom Waldrande. Auf der Luderhütte waren manchmal 4 Stück zu gleicher Zeit da, wo auch mehrere erlegt wurden, einmal sogar 2 mit einem Schusse. Am Horste ist er furchtbar schen; das Weibchen verlässt denselben meist schon, bevor man am Baume angelangt ist. Ich habe ihn mit *Buteo vulgaris* um das Nest kämpfen sehen, wobei aber doch schliesslich der Rabe Sieger blieb.

Die Uraleule (Syrnium uralense) brütet in meinem Beobachtungsgebiet (Kreis Insterburg) in allen grösseren Forsten einzeln; sie kommt aber auch nach sicheren Beobachtungen in ganz Preussisch-Lithauen vor. Sie bewohnt nur sehr grosse, ruhige Wälder, in denen es an starken hohlen Bäumen nicht mangelt. Oberförster Walckhoff in Kranichbruch machte zuerst auf die grosse Eule aufmerksam, als ein Weibchen in dem ihm unterstellten Reviere mit starkem Brutfleck im April 1878 erlegt wurde. Das Nest, worin sich 4 Eier befanden, wurde bald darauf in einer starken, hohlen Eiche gefunden. Also die Uraleule als Brutvogel im Insterburger Kreise festgestellt. Seit dieser Zeit hat man öfters Uralkäuze in der Brutzeit erlegt und brütend gefunden. Das Nest befindet sich stets in einem hohlen Baume meist in Eichen, einmal in einer sehr alten, hohlen Linde

und einmal auch in einer mächtigen Kiefer. Die Anzahl der Eier schwankt zwischen 2 bis 4; sie sind weiss und werden 3 Wochen bebrütet. In der zweiten Märzhälfte und im April macht sich dieser grosse Kauz durch seinen lauten, tiefen Ruf kenntlich, der etwas an die Ringeltaube erinnert. Zwei Uraleulen, die ich bei Oberförster Walckhoff ausgestopft sah, waren im Frühjahr auf dem Schnepfenanstande erlegt; sie hakten am Waldrande in mittlerer Baumes Höhe auf.

Am 13. December vorigen Jahres wurde bei Jurgaitschen im Kreise Insterburg auf einer Feldtreibjagd von 2 ♀ von **Otis tarda** eines erlegt. Das andere wurde 8 Tage später, einige Meilen davon entfernt, bei Angerau, geschossen. Das erste, ein sehr schönes Exemplar, war 80 cm. lang, 1.6 m. breit und wog, da es sehr abgemagert war, nur $3\frac{1}{2}$ Kilo. Meines Wissens ist dies erst das zweitemal, dass in Ostpreussen Grosstrappen vorkamen.

DESSAU, im Februar 1890.

Kleine Notizen.

Coccystes glandarius, L. in Dalmatien erlegt.

In der ersten Maiwoche hat Hub. Conte Borelli in Zara ein gut erhaltenes Exemplar des Straussen-Kukuks von einem Landmann erworben, der den höchst seltenen Vogel bei Poljica di Nona (Bezh. Zara) erlegt hatte. Das Exemplar wurde an das Museum nach Agram*) gesandt, wo es als Rarität ersten Ranges — es wurde bisher kein Stück in Oesterreich-Ungarn nachgewiesen — die dortige Sammlung zierte.

ZARA. 25. Mai 1889.

R. Hänisch.

Otis tarda und Syrrhaptes paradoxus in Böhmen.

Im Jahre 1888 hielten sich hier auf den ausgedehnten Feldern 2 Grosstrappen auf, wovon 1 Exemplar im Juli geschossen wurde.

Den ganzen März 1889 hindurch beobachte ich auf den hiesigen Feldern ein Steppenhuhn.

TEINITZ an der SAZAWA, im November 1889.

W. Wodák.

(*) Vgl. Spirid. Brusina: Novi ornitološke Biljeske. — Soc. hist. natur. croatica. IV. 1889. p. 214.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Robitzsch F.

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Ostpreussen. 61-63](#)